

33. Kongress des Fachverband Sucht+ e.V. 22. – 24. Juni 2022

„Suchttherapie am Puls der Zeit“ – Konsumformen und Behandlungspfade im Wandel

-Abstracts-

Forum 10

„Von allem nur das Beste!“ – wie geht es weiter mit der Ergebnisqualität?

Alle Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation sind bestrebt, die Qualität und Wirksamkeit ihrer Maßnahmen messbar zu machen und zu überprüfen. In der Wahl der eingesetzten Instrumente und Prozesse unterliegen die Einrichtungen vielfältigen Vorgaben der Leistungsträger, der Leitlinien der Fachgesellschaften und der Normen der Qualitätsmanagementsysteme. Die Verfahren und Systeme sind dadurch transparenter geworden – allerdings führen einige der Systeme (wie die Erfassung der Menge und Verteilung der therapeutischen Leistungen) auch zur Nivellierung der Unterschiedlichkeiten der Einrichtungen und helfen so bei dem angestrebten Vergleich der Wirksamkeit nicht weiter. Andere Prozesse und Methoden sind zum Vergleich der Qualität und Wirksamkeit nur begrenzt geeignet, da die Einrichtungen aufgrund ihrer Konzeptionen nur bedingt vergleichbar sind. So kann trefflich darüber diskutiert werden, welche Kennzahlen für die Messung des Erfolges einer Behandlung heranzuziehen sind: regulärer Abschluss? Patientenzufriedenheit? Abstinenz nach einem Jahr? berufliche Wiedereingliederung? Die Frage einer theoretisch und wissenschaftlich sinnvollen Evaluation der Qualität und Wirksamkeit der Entwöhnungsbehandlung, die eine Vergleichbarkeit und Auswahl der Reha-Einrichtung möglich macht, und gleichzeitig fair und transparent ist, ist höchst anspruchsvoll. Aus der Zusammenfassung der vorhergehenden Vorträge sollen Anforderungen an eine valide Evaluation der Qualität und Wirksamkeit aus der Sicht der Leistungserbringer abgeleitet und zukunftsorientiert formuliert werden.

Oliver Kreh

Leitender Psychologe der MEDIAN Klinik Tönisstein